

Tulpenbaum ist Rekordbaum



Der Amerikanische Tulpenbaum im Schlosspark Heltorf in Düsseldorf-Angermund ist der bundesweite Rekordbaum (Champion Tree) 2023. Der 229 Jahre alte Baum wurde am 29. April gekürt.

Text Volker André Bouffier

Der Amerikanische Tulpenbaum, den die Gesellschaft Deutsches Arboretum (GDA e. V.), die Deutsche Dendrologische Gesellschaft (DDG e. V.) und die Gräflich von Spee'schen Forstbetriebe am 29. April kürten, ist alt und geschichtsträchtig. Seine Entwicklung wird im Folgenden anhand von Quellen, wie zum Beispiel Tagungsberichten, beschrieben.

Die 1892 gegründete DDG besuchte bereits 1904 anlässlich ihrer Jahrestagung in Düsseldorf den Schlosspark Heltorf und wurde von Reichsgraf Franz von Spee persönlich geführt. Im Tagungsbericht beschrieb Ludwig Beissner den dendrologisch sehr wertvollen Baumbestand und erwähnte auch „herrliche *Liriodendron* bis 1 m Stammdurchmesser“, von denen es heute noch mehrere im Park gibt, darunter auch „unser“ Tulpenbaum am „Katzen Weg“.

// Abb. 1: Bundesweiter Rekordbaum 2023: *Liriodendron tulipifera* im Schlosspark Heltorf //

Er hatte also 1904 bereits einen Stammumfang (StU) von ca. 3,30 m und war ca. 110, heute (2023) 229 Jahre alt. Das Alter des Baumes kann recht genau angegeben werden, da Carl-Wilhelm Graf von Spee (1759–1810) 1799 von Maximilian Friedrich Weyhe (1775–1846) aus dem Schlosspark Augustusburg bei Brühl mehrere Bäume, unter anderem „ein 3 ¼ Fuß hohes und daumendickes Tulpenbäumchen [*Liriodendron tulipifera*]“, erhielt, das damals etwa fünf Jahre alt gewesen sein mag.

Als die DDG den Schlosspark in Heltorf diesmal unter Führung von Wilderich Graf von Spee im Jahre 1955 besuchte, wurde der Tulpenbaum mit einer Höhe von 38 m und einem StU von 4,15 m wahrscheinlich durch Franz Börner (ehemals Präsident der DDG) vermessen. Zum 200-jährigen Bestehen des Parks erschien 1996 ein Gehölzverzeichnis, das den Tulpenbaum mit einer Höhe von 37 m und einem StU von 4,92 m aufführt. Als die GDA am 21. September 2008 den Schlosspark unter Führung von Klaus Schück besuchte, wurde der Baum schließlich mit 5,70 m StU vermessen. Er rief bei vielen Teilnehmenden große

Begeisterung hervor. Obwohl sein Stamm hohl und geschädigt schien, einige Überwallungen zeigte und zuletzt nach dem Sturm Kyrill seine beiden „Nachbarn“ (zwei alte Buchen) eingebüßt hatte, fragten wir uns, ob es sich um den größten und stärksten Tulpenbaum in Deutschland handeln könnte.

Diese Vermutung basierte auf den Kenntnissen der Teilnehmerinnen und Teilnehmer bezüglich der Vorkommen in deutschen Gärten und zwei Inventarisierungen von Tulpenbäumen in Deutschland. Das sind die 1952 in den Mitteilungen der Deutschen Dendrologischen Gesellschaft (MDDG) veröffentlichte Bestandsaufnahme durch Carl Alwin Schenck für die alten Bundesländer und die 1993 in den Beiträgen zur Gehölzkunde publizierte Zusammenstellung der „ältesten und größten Tulpenbäume in den neuen Bundesländern“ durch Hans-Joachim Albrecht.

Prof. Peter A. Schmidt, Ehrenpräsident der DDG, hatte 1982 im Auftrag des Zentralen Fachausschusses für Dendrologie und Gartenarchitektur zu einer „Erfassung ausge-

DER AUTOR

Volker A. Bouffier ist freischaffender Kulturwissenschaftler. Als Vizepräsident der Gesellschaft Deutsches Arboretum e. V. und Schriftleiter der von der GDA herausgegebenen „Beiträge zur Gehölzkunde“ setzt er sich besonders für den alten und seltenen Baumbestand von Arboreten ein.



wählter wertvoller Gehölze in der DDR“ aufgerufen und der Artikel von Albrecht war eines der Ergebnisse.

Aber erst durch die seit 2009 forcierte Erfassung von Rekordbäumen in der Datenbank <https://ddg-web.de/rekordbaume.html> mit Stand von über 10.000 Meldungen (Zugriff: 28.01.2023) haben wir heute eine hohe Fülle an Daten zur Verfügung, sodass wir Rekordbäume bundesweit ausweisen können.



Fotos: Bouffier

// Abb. 2: Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer am Stammfuß des Tulpenbaums //



// Abb. 3: Blüte des Tulpenbaums //

► Der ursprünglich von Detlef Ehlert gemeldete Tulpenbaum im Schlosspark Heltorf hat heute einen StU von 6,65 m, eine Höhe von ca. 40 m und ein Alter von 229 Jahren (2023) erreicht. Damit ist er das stärkste bislang gemeldete einstämmige Exemplar dieser Art in Deutschland.

Krone ab etwa zehn Meter Höhe

Das milde, maritim beeinflusste Klima im Rheinland (Höhenlage von nur 34 m ü. NN), der tiefgründige Boden und die Nähe zum Wasser haben sicher zum starken Wuchs beigetragen. Während viele Tulpenbäume mehrstämmig wachsen, wurde der Heltorfer Baum durch die benachbarten Buchen sicher zum Höhenwachstum angeregt, denn seine Krone setzt erst in ca. 10 m Höhe an.

Der Baum in Heltorf ist ebenso bedeutsam und gleichrangig wie das berühmte, ab 2 m Höhe dreistämmige Exemplar im Königlichen Park von Het Loo (um 1808 gepflanzt) nördlich von Apeldoorn, das wir am 26. Mai 2022 im Anschluss an die GDA-Reise in die Niederlande mit 6,50 m StU vermessen haben.

Aber man muss nicht in die Ferne schweifen, denn ebenfalls über 200-jährige Tulpenbäume befinden sich auch im Park von Schloss Dyck, so das 1809 auf der

Orangeriehalbinsel gepflanzte Exemplar, das Detlef Ehlert 2004 mit 4,88 m StU (inklusive Efeustamm) vermessen hat. Im Schlosspark Greiz steht ein Exemplar (um 1810 gepflanzt) mit 5,14 m StU (2018, s. Baumzeitung 5/2018) und auf der Insel Mainau, wo Graf von Esterházy 1830 den ersten noch heute vorhandenen Tulpenbaum (4,43 m StU im Juni 2021) pflanzen ließ, ist noch eine Baumreihe (teils Allee) mit Tulpenbäumen erhalten.

Historische und rezente Alleen des Tulpenbaums sind in den Schlossgärten von Karlsruhe und Kassel-Wilhelmshöhe überliefert, aber auch im Schlosspark Illerfeld (bei Memmingen) gibt es eine alte Allee (s. Baumzeitung 2/2009).

Beliebt und bewundert

Durch seine charakteristischen Blätter und Blüten war er eines der beliebtesten im 18. Jahrhundert aus Nordamerika eingeführten Gehölze. Carl Alwin Schenck

Literatur

ALBRECHT, H.-J. (1993): Tulpenbäume (*Liriodendron tulipifera* L.) in den neuen Bundesländern. Beiträge zur Gehölzkunde: 41–45.
BARTELS, H. (1990): Jahrestagung [der DDG] in Köln vom 27.8. bis 1.9.1988 [Besuch im Schlosspark Heltorf mit Führung von Dr. Maximilian Graf von Spee und Klaus Schück]. MDDG 79: 204–219.
BÄRTELS, A. (2020): Zauberhafte Magnolien. Exotische Schönheiten in heimischen Gärten. Quelle & Meyer, Wiebelsheim.
BEISSNER, L. (1904): Jahresversammlung zu Düsseldorf am 9., 10. und 11. August 1904. MDDG 13: 127–143.
BOERNER, F. (1955): Tagungsberichte. 58. Mitgliederversammlung in Essen 1955. MDDG 59: 120–131.
BOUFFIER, V. A. (2011): Dendrologische Reisenotizen – unter Berücksichtigung einiger potenzieller Champion Trees auf Bundes-, Länder- und Kreisebene – in Deutschland [S. 198 Schlosspark Heltorf mit *Kalmia latifolia*]. Beiträge zur Gehölzkunde 19: 187–203. Hansmann Verlag, Hemmingen.
BOUFFIER, V. A. (2018): Gehölze im Fürstlich Greizer Park. Taspo Baumzeitung 05: 20–23.

BOUFFIER, V. A.; SCHÜCK, K. (2009): Der über 210-jährige Tulpenbaum (*Liriodendron tulipifera* L.) im Schlosspark Heltorf – der dickste und höchste in Deutschland? Beiträge zur Gehölzkunde 18: 292–297, Hansmann Verlag, Hemmingen.
EHLERT, D. (2010): Bäume und Sträucher im Park von Schloss Dyck (Rhein-Kreis Neuss). Eigenverlag, 61 S. mit Karten.
GOMOLKA, A. (2017): Das Projekt Rekordbäume/Champion Trees in Deutschland. MDDG 102: 261–272.
HEERDEGEN, B.; EISENHUT, R. (2019): Magnolien und Tulpenbäume (Magnoliaceae). Books on Demand, Norderstedt.
HOMBACH, R. (2010): Landschaftsgärten im Rheinland. Wernersche Verlagsgesellschaft, Worms.
MICHELS, C. (2021): Starke Bäume in Nordrhein-Westfalen. Verlag Dr. Kessel, Remagen.
RÖßNER, H. (2009): Tulpenbaum-Greise. Baumzeitung 02: 16–17.
SCHENCK, C. A. (1939): Fremdländische Wald- und Parkbäume. Dritter Band. Die Laubhölzer. Parey, Berlin.
SCHENCK, C. A. (1951/52): Ergebnisse der I. Inventur ausländischer Holzarten.

[11. *Liriodendron tulipifera* L.], MDDG 57: 21–66.
SCHIRNIG, H.; BOUFFIER, V. A. (2009): Exkursionsbericht zur Jahrestagung der Gesellschaft Deutsches Arboretum in Neukirchen-Vluyn vom 19. bis 21. September 2008. Beiträge zur Gehölzkunde 18: 282–292.
SCHMIDT, P. A. (1983): Erfassung ausgewählter wertvoller Gehölze in der DDR [*Liriodendron tulipifera* L., Artbearbeiter: H.-J. Albrecht]. Beiträge zur Gehölzkunde: 52–60.
SCHÜCK, K.; SPEE, W. Graf von (2017): „Der Dickebusch“. Ein Führer durch den Schlosspark. Düsseldorf, 28 S.
SCHÜCK, K.; SPEE, W. Graf von (2021): „Der Dickebusch“. Ein Führer durch den Schlosspark Heltorf. 2. erweiterte Aufl., Düsseldorf, 32 S.
SPEE, M. Graf von, Hrsg. (1996): Park Heltorf 1796–1996. Gehölzverzeichnis, 50 S. [zum 200-jährigen Bestehen vom „Dickebusch“].
VOGELSANG, R.; LUTUM, R. (2011): Joseph Clemens Weyhe (1870–1871). Ein rheinischer Gartenkünstler. Grupello, Düsseldorf.
Archivalien/Abkürzungen
Archiv Schloss Heltorf, Bestand FERBER EE 5
MDDG = Mitteilungen der Deutschen Dendrologischen Gesellschaft

nannte ihn den „Aristokrat des amerikanischen Lauburwaldes: Da stehen sie, die vornehmen, unnahbaren Herren mit Höhen von 35–45 m, mit Durchmessern von 100 cm und mit astreinen Schäften von 20 m (...) Der Tulpenbaum fühlt sich da am wohlsten, wo er am Rande eines Baches von der dichten Beastung einer *Tsuga canadensis* liebend umfüttert wird.“ Forstliche Versuchsanbauten finden unter anderem im Exotenwald Weinheim statt.

Mit diesen vorgenannten Dimensionen kann „unser“ Tulpenbaum in Heltorf mehr als mithalten!

Gurken-Magnolie gepflanzt

Aus Anlass des Internationalen Tag des Baumes am 25. April, der unserer Veranstaltung voraus ging, wurde im Schlosspark Heltorf eine rund 15 Jahre alte, 3 m hohe von der GDA gespendete Gurken-Magnolie (*Magnolia acuminata*) gepflanzt. Es gibt davon im Park zwei alte Exemplare

(am Pulverhäuschen mit 2,83 und am Hubertusdenkmal mit 3,29 m StU im Mai 2022), aber bislang keine Nachpflanzung. Das Exemplar am Hubertusdenkmal gehört zu den schönsten Gurken-Magnolien in Deutschland.

Raritäten und Rekordbäume

Der Tulpenbaum steht am „Katzen Weg“, umgeben von weiteren Gehölzraritäten und teils bundesweiten Rekordbäumen wie einer Spießtanne (*Cunninghamia lanceolata*, 1,92 m StU im Mai 2022) und einem 1828 gepflanzten Berglorbeer (*Kalmia latifolia*).

Hier stehen also bereits drei Rekordbäume in einem kleinen Teil des Parks und weitere, teils bundesweite Rekordbäume sind mit *Magnolia obovata* (der Baum ist durch die trockenen Jahre von 2018 bis 2022 fast abgestorben, lebt aber durch Stockausschlag weiter), *Quercus x leana* (4,43 m StU im Mai 2022) und *Pseudolarix*

amabilis in anderen Parkpartien vorhanden. Gerade die zuletzt genannten, sehr seltenen Goldlärchen sind eine dendrologische Rarität nach Alter und Anzahl. Sie stehen entlang des Verloher Weges. Geht man diesen von Westen nach Osten, so steht rechter Hand direkt am Weg eine Baumreihe aus drei Goldlärchen mit StU von 2,19 m, 2,47 m (der bundesweite Rekordbaum!) und 2,35 m.

Nur wenige Meter weiter und von einigen zur Zeit unseres Besuchs bereits ausgetriebenen Japanischen Lärchen (*Larix kaempferi*) umgeben, steht Nr. 4 etwas abseits vom Weg mit 2,32 und Nr. 5 am Weg mit 2,22 m StU, alle über 110 Jahre alt (im April 2023).

Schon alleine wegen der fünf Goldlärchen ist der über 200 Jahre alte und rund 54 Hektar große Landschaftspark in Düsseldorf-Angermund mit seinem dendrologisch wertvollen Gehölzbestand sehr besuchenswert. //